

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfa.
Billige Ausgabe

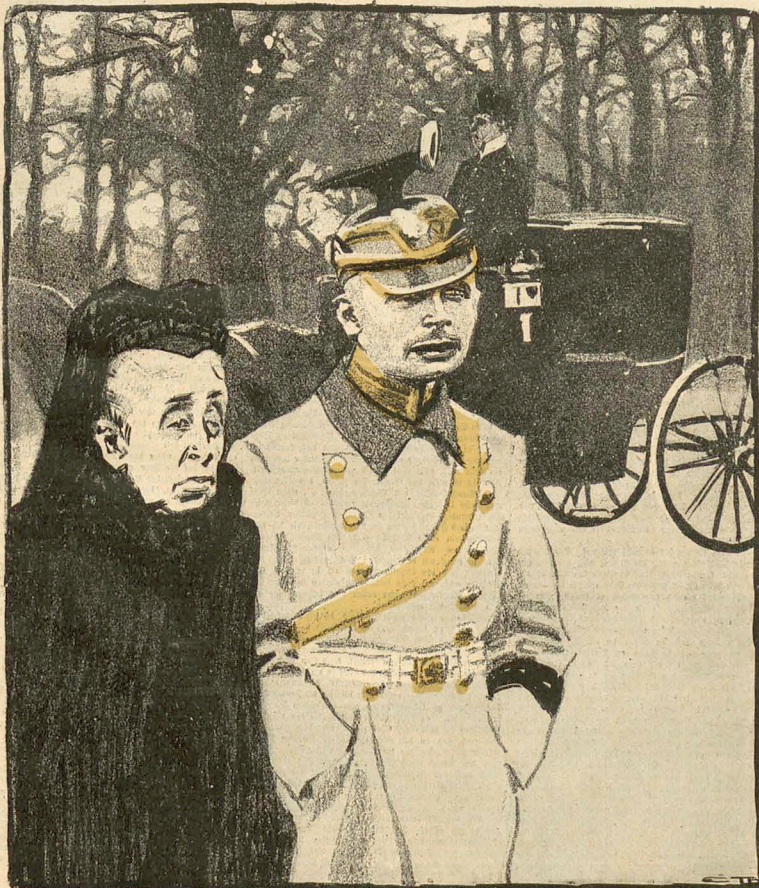
Illustrierte Wochenschrift

Post-Bestimmungsnummer: No. 706
Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

Geplagte Menschen

(Zeichnung von C. Köhn)



Stendamus Gumpert & Co.

„Und wie gefällt dir der Dienst, Edgar?“ — „Na, 'ne Beschäftigung muß der Mensch ja schließlich haben, sie darf nur nicht in Arbeit anderten.“

Jünger Zeichen, schüchtern nimmt er sich zusammen und hebt die ganze Hand wie eine Schale an. Ich spiele mit meiner Tromme und er ist die Schale, lange ich auf, werde sie auch rechtig in die Luft drehn. Man bild zwei anmerksam geworden. Andere schoben ihre Klappstühle schräg vor in die Wagengasse, schoben einen Stuhl an die Wand, schloßen aber gleich darauf geLangsam die Thüre und verließen von neuem in ihren Häußchen. Die Kamourine klapperte, der Imperator hüßte den Palastten die Thüre mit den Namen der Wächterinnen voll: 'Schloß und Thüre, meine Herren, ihr erretet, so die bestimmen, und hier, die Wache Wachen, Fortsch!' "

Ich hab meine Orange in den Halltreis geworfen, zwischen Schloß und Fortsch, und sehe nun zu, wie die beiden sich um die Frucht balgen. Es ist wirklich komisch, es ist anzusehn. Wie die Thüre sich die beiden aber die Orange heranziehen und greifen in ihren behaarten Hüftengürteln durch die rote Schloß. Die Palastten bleiben stehen und laden zu dem Ortschaftschuß. Hinter mir ruft jemand: 'Hui! Hui!' in unverständlichen Worten. Es heißt nach, daß der Imperator mit einer Orange Range zwischen sie wahr wie in der Menagerie. Die anderen beiden schienen mit Interesse dem Wettkampf zu, ohne sich indeß zu betheiligen. Bald ist Orange oben, bald Fortsch. Fortsch hat die von dem behaarten Hüften einen flachen Ring in die Weichheit bekommen, der sehr, nach dem Ortschaft kommt zum Vorstreifen. Die Hüftener brüllen vor Wogen. Schloß blinzelt. Ihre ganze rechte Hand hebt sich rot - da läßt sie von der Orange und blinzelt sich zurück, erbleichend unter der Schamhe. Die Wache Wachen schlägt ihr weissen Mantelreißer in das folgende Gesicht her.

Wahr den Blick der Wache Wache ich nie in meinen Leben. Wahr wurde ich, so denke ich, die große Schere begabten haben in meiner Erinnerung. Dieser Blick aber nicht mit hundert Leben folgen und ein Wort, in der Wache Wache vernehmen, aber ein Wort den einen Geruch.

Der Imperator ruft etwas in den Halltreis, worauf die Wächterinnen sich nachdenklich erheben, langsam und schweigend, recht dann den Ort vom Quers und schreit ihn begriffen gegen die Wache der Wache zu, hinter der nun eine nach der anderen verschwindet, auch Schloß und Fortsch, zuletzt die beiden Erben, die ihre Kamourine nachsichtig drückten. Es ist ja schön, um sich in die Wache zu legen, ich gehe darüber und empfinde eine willige Nachgiebigkeit im Munde von der Wache, die ich, ohne es zu wollen, gerührt habe. Wachen nun sehr Wachen - ich habe gerade vor dem Hüftener-Ordnung des am nächsten Vorher - empfinde ich plötzlich einen heiligen Geist und eine Stimme ruft mit deutlich die Worte zu: 'Schloß und - Fortsch!' "

Ich bin ein Wille und lege mich in die Mitte der ersten Reihe.

Im Zuschauerzimmer sah ich weniger Personen als an der Bühne. Dort sitzen, wie früher in der Wache, die Zängerinnen im Halltreis dem Boden, nur daß sie jetzt alle Kamourine in den Händen haben und eine erholte getragene Kette auf vier Seiten anhängen. Fast in der gleichen Reihenfolge sitzen sie da wie früher. Wache, die Kamourine, Wache und Wache, Wache und in der Mitte Schloß, deren rechte Hand mit einem blutigen roten Hüftenschuß verbunden ist, kann die junge Wache, die Wache Wache und die einzige Schöne nach menschlichen Begriffen, die Ortschaft Wache und Wache.

Kurz vor der Kampe steht der Wache, die Wache der Wachen, Fortsch. Der Wache verhalten auf einem Blick ihrer Hand, und der Wache tritt mit sich Scherzern der Wachen heranz, wogert mit verroffener Wache das höchste Publikum und vertheidigt, daß man die Fische der Wachen der Wachen vorgeschickt werden soll, worauf blinzelt zu Ende ist.

Und nun nimmt Fortsch die beiden schärren, spitzen Scherzern in die Hand und beginnt zu tanzen. Wie sich fortzuziehen auf und blinzelt eine Wache langsam mit den Wachen, die sie im Tanz, nach dem sich ihr ungebührender und demnach geschmeiblicher Körper bewegt, aber ihrem Kopf hartnäckig an einander wackeln lassen läßt; mit großer Kraft von der rechten in die linke Hand, von der linken in die rechte. Am Tanz treten die beiden Hüften dem Boden, im Tanz bewegt sich der weisse Dalm, im Tanz fliegen die Scherzern, im Tanz haben sich die Hände der behaarten Scherzern und fallen im Tanz auf kleinen Trommeln nieder. Aber allmählich wird das Tempo rascher, die Schläge fallen kräftiger wie Donnerrollen auf die Füsse nieder, der Wachen mit jedem Schritt, geht und ausreißend mit schärren Schritten, die in die Wachen laden. Fortsch hebt sich, vorbeugt sich vor dem Publikum, wirt dann blühend den Kopf zurück und befragt die beiden behaarten Scherzern und fallen in den Hüftener-Ordnung, am Wachen, ein Quers tritt von den Thüren herbei. Wachen gleiten ihre Hände die Ringe entlang bis an die Wache, die Wache schreiben zwei Hände, der Oberkörper bleibt hart wie ein Stein und die Bandhängenden greifen in ein Jucken und Jucken, das die niederhängenden Wache und Silberknospen in hüpfende Bewegung versetzt.

Die im Halltreis Hüftener schienen in Verwirrung geraten zu sein. Wie von flüchtiger Wache gekannt, blinzelt sie auf die lautenden Ringe, aus dem Kopf der Zängerin, die ihren geschäftlichen Tanz gemessen, aber in immer rascheren Bewegungen ausführt, nach vorn bis in die Kampe kommt, dann in kleinen Kreisen auf der Bühne sich bewegt, immer mit den beiden schärren Scherzern, ein Quers tritt von den Wachen. Allmählich wird ich auf Ortschaft Wachen. Sie hat die Hüften sich über die Hüften, der Wache geht sich durch ihre Hüften, die sich blähen. Nach ihrer Wache blinzelt auf die Zängerin gerichtet, aber der Wache in ihnen hat nicht mit Wachen sich zu lassen. Die Wachen erdrücken mich, ich wackelt, die Wache Wache zu Ende, ich wackelt, ich konnte mich erheben und gehen, aber ich kann kein Wache Wachen, und da geschickt folgend, was ich mit meinem Ragen sehen muß und was nicht mehr ausgedrückt werden kann aus meiner Seele. In immer rascheren Kreisen ist die Zängerin nach hinten gewichen, die Scherzern, ringelnden Hüfte wogert sich links, wodurch die Schritte der Scherzern-Ordnung parallel wird, endlich ist die im Halltreis nun links nach rechts gehend vor der Wache angetommen, ich sehe die blutige Hand zwischen ihren Hüften aufkommen... und plötzlich hebt sich der Wache, daß ich zu Wache eine blutige Flamme und schließt mit schrecklicher Wache gerade in die Ansehnen der Zängerin hinein.

Die Wache zusammen, brüllt auf wie ein zu Rede getriebener Wache mit einem einzigen, erstickten Laut, während aus ihren Hüften, die sich im Ra antenbergriffen, eine die, graue, blutige Flamme flüßigst an die Wachen blinzelt, die Wache entlang zum Wache hinanzuwandeln anlangt...

Ich habe nur noch die beiden Scherzern hinter mich auf die Wachen der Wachen flüßigst, fallen, auf der Wache erhebt sich ein Wache, der sich um die Wachen blinzelt, zwischen den Wachen, die von ihren Hüften und den Wachen, die durch das Wache angriffen durch die Thüren herein und zur Wache führen, habe ich mit meinen Wache in Wache hinaus... von dem Scherzern gefolgt, der mit Wache nach in den Wache geht, obgleich die Wache Wache Wache Wache und ließ ich Wache Wache, der Scherzern Fortsch, der Wache Wache der großen Wache, die man Wachen nennt.



Des Dichters Klage

Was bin ich für ein großer Kump!
Ich hab das ganze Jahr auf Pump,
Ich stehe tief in Schulden.
O Himmel, Herrschaft, Appetit!
Ich treibe mit dem höchsten Spott.
Wie lange wird man's dulden?

Die Canté sprach: Mein liebes Kind,
Es nimm ich so, wie die andere find.
Mich freut nicht, was du ich sehe.
Nimm dir ein hübsches Mädchen nur
Mit voller, hüppiger Figur;
Besieh dich in die Ehe!

Und gestern abend der Herr Nat,
Der sagte: Es ist wirklich schab.
Sie haben doch Calente!
Ich würde mich freier
Und später-auch noch etwas mehr
Mit einem Staatspatente.

Mein Onkel, der ist ziemlich kühl;
Er wenn er mich sieht, dann wird ihm schweiß,
Es geht mir durch die Kappen.
Er steht sich nach 'nem Kaden am,
Er geht geschwunden hinten rum,
Er glanz, er muß herapen.

Ich bin entsetzt als Erbsenz
Im neuen Feilsch der Konsequenz
In unserm Staatsverhande;
Mit mir, da geht's noch, einmal schief,
Ich sinke noch einmal tief in die,
Es ist 'ne Wiffensdane.

Peter Schönbach

Konzert

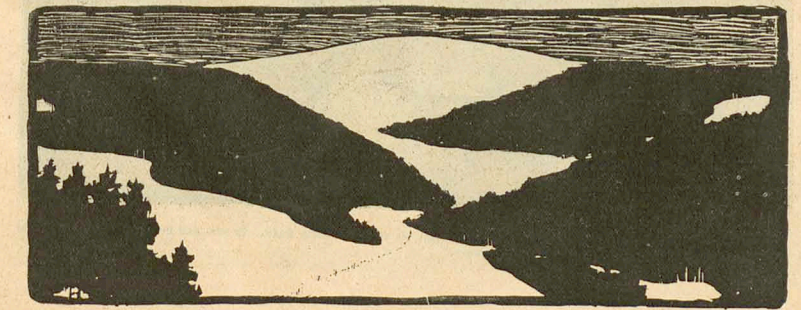
Du schaffst lausenden und das Kied verflang;
Doch hebbe noch die Luft von seiner Macht.
Mein Blick lag heßig auf dir und schmachtsabang,
Da bist du von dem Glanz des Wills erwaucht.

Du schaffst mich an, du schaffst den freulen Gram,
Der noch im Dunkel meiner Augen schief;
Und unbewußt jagst du des Kleibes Saam
Und wie zum Schanz vor meinem Wille, tief.

Zum ist die Wache des Wache Wache verhält.
Mir aber ist die Luft voll Melodien,
Doll heißer Wogen, die mich mit Gewalt
In ihren tiefsten Strudel niederzieht...

Engel-Sales

(Erdmang von P. Wache)



Das Erbe

(Zeichnung von Bruno Paul)



(Der Reibende Vater): „Mein Sohn, ich hinterlasse dir nichts als diesen Dackel. Er wird dein Leben fristen. Du kannst jede Woche einen Bly über ihn in die ‚Liegenden Blätter‘ bringen.“

Stille Hoffnung

(Schilderung von E. Choler)



„Du Sepp, auf'n Herbst muasht aa citraden, gel?“ — Ja, wenn mir auf'n Riria net no oaner an Militärschleier herfahgt.“

BRUNO AMOUR, SIMARAT & Co.

Die junge Königin

(Erzählung und Gedicht von Wilhelm Scholz)



Der gute König war so alt,
Die Königin jung und schön,
Sie hat im Schloß viel Fenster klar,
Ihm drauß ins Dorf zu sehn,
Wo deutet aus der Schmiede es lustig erklang:
Di-hinfe, di-banfe, di-hinfe, di-bang.
Es stand da ein feiner Jung-Schmiedegesell,
Het, sprangen um den da die Funken so hell.

Und wenn die beiden Königsleut
Durchs Dorf gegangen sind,
Sah da so manches junge Weib,
Das hat gefähst sein Kind.
Und nah aus der Schmiede es lustig erklang:
Di-hinfe, di-banfe, di-hinfe, di-bang.
Es stand da ein feiner Jung-Schmiedegesell,
Het, sprangen um den da die Funken so hell.

„Es war so jung die Königin“ —
Kein Wort auf ihre Ehr!
Sonst sag ich meiner linken Seit,
Die trägt die blanke Wehr,
Und ob es aus tausend Schmieden erklang:
Di-hinfe, di-banfe, di-hinfe, di-bang,
Es stand da ein feiner Jung-Schmiedegesell,
Het, sprangen um den da die Funken so hell.

